

LUCIUS SILLA

eine Opera

aufgeführt bei Gelegenheit des hochstbeglückten Namensfestes
Seiner Kurfürstlichen Durchlaucht zu Pfalz.

Mannheim,
in der Hof- und Akademie-Buchdruckerei,
1774.

INHALT

Die Feindschaft des Lucius Silla und des Caius Marius, zweener römischen Diktatoren, sind in der Geschichte bekannt, sowie auch die Weise, wie jener über diesen die Oberhand und den Sieg erhalten. Silla war ein großer und glücklicher Krieger. Allein Grausamkeit, Geiz und viele andere Untugenden verdunkelten seinen Ruhm. Er war insonderheit den Ausschweifungen der Liebe sehr ergeben, welche Leidenschaft ihn auch bis in sein höheres Alter nicht verließ. Lucius Cinna, welcher von ihm zu den höchsten Würden erhoben worden, in der Absicht, einen Ratgeber und Stütze an ihm zu haben, verbarg unter dem Deckmantel der Freundschaft einen unversöhnlichen Hass gegen ihn. Aufid, ein Zunftmeister, der niedrigste Schmeichler, verführte ihn zu den schimpflichsten Handlungen. Bei allem dem aber war in seinem Herzen dennoch nicht alles Licht der Vernunft und aller Tugendtrieb erloschen. Sein Gewissen erwachte, als er sahe, dass er wegen seinen selbtherrischen Handlungen, und besonders da er so viele rechtschaffene Bürger in das Elend und den Tod geschicket, bei allen Römern verhasst war. Er legte demnach freiwillig seine hohe Würde nieder, nachdem er vorher alle Verwiesene wieder zurückberufen hatte. Die Cecilen, davon einer in der folgenden Abhandlung vorkommen wird, waren eifrige Anhänger des obgedachten Caius Marius.

Der Schauplatz ist in Rom in dem Palast des Lucius Silla und der anliegenden Gegend.

PERSONEN

LUCIUS SILLA, Diktator.
Herr Anton Raaff.

JUNIA, Tochter des Caius Marius.
Frau Dorothea Wendling, Kurfürstliche Kammervirtuosin.

CECIL, ein verwiesener Senator.
Herr Franz Roncaglia, Kurfürstlicher Kammervirtuos.

CELIA, Schwester des Lucius Silla.
Frau Elisabetha Wendling, Kurfürstliche Kammervirtuosin.

LUCIUS CINNA, ein römischer Patrizius.
Herr Baptist Zonca, Kurfürstlicher Kammervirtuos.

AUFIDIO, ein Zunftmeister.
Herr Paul Carnoli, Kurfürstlicher Kammervirtuos.

CHOR des römischen Adels und Volks.

Senatoren.

Römische Frauen.

Wache.

Soldaten.

Volk.

VERÄNDERUNGEN DER SCHAUBÜHNE

IN DER ERSTEN ABHANDLUNG

I. Einsamer Ort mit Bäumen und Stücken von verfallenen Gebäuden. Der Tiberstrom. In der Ferne der Berg Quirinal, auf dessen Spitze ein kleiner Tempel.

II. Zimmer mit Bildsäulen der berühmtesten römischen Frauen.

III. Dunkler Begräbnisort, mit Denkmälern römischer Helden.

IN DER ZWOTEN ABHANDLUNG

IV. Spaziergang im Angesicht eines großen Hofes.

V. Hangende Gärten.

VI. Altes Kapitolium.

IN DER DRITTEN ABHANDLUNG

VII. Ein Vorhof, welcher zu Gefängnissen führt.

VIII. Tempel der Vesta. Im Grund der unzugangliche Ort mit prächtigem Altar, allwo die vestalischen Jungfrauen das geheiligte Feuer bewahren, auf welches innere Zierraten des durchscheinenden weitläufigen Gebäudes anspielen.

Das Gedicht ist von dem Herrn Gamera. Zur Bequemlichkeit der Musik hat Herr Verazi, Kurfürstlicher geheimer Sekretär und Hofpoet, in der zwoten Abhandlung verschiedenes abgekürzt und verändert.

Die Musik ist eine neue Komposition des berühmten Herrn Bachs, Kapellenmeister Ihrer Majestät der Königin von Engelland.

Die Vorstellungen der Schaubühne von Herrn Lorenz Quaglio, Kurfürstlichen Theatralarchitekten.

Die Ballette von Herrn Stephan Laucheri, Kurfürstlichen Ballettmeister.

Erste Abhandlung

Einsamer Ort mit Bäumen und Stücken von verfallenen Gebäuden. Der Tiberstrom. In der Ferne der Berg Quirinal, auf dessen Spitze ein kleiner Tempel.

Erster Auftritt

CECIL, hernach CINNA.

CECIL

Ach Himmel! Mein Freund Cinna kommt noch nicht. Sein Ausbleiben bekümmert mich sehr. Wie ängstlich sind einem Augenblicke, in welchen man zwischen Furcht und Hoffnung schwebet! Ich zweifle... Doch nein... eben sehe ich ihn dort. Wie froh!

CINNA

Wie freuet mich, Cecil! dein Wiedersehen. Ich werde dir nun wirklich Proben aufrichtiger Freundschaft geben können.

CECIL

Wie sehulich erwartete ich deine Ankunft! Wie ängstlich fiel mir dein Verweilen! Traurige Gedanken setzten mich ganz in Verwirrung.

CINNA

Ich konnte ohnmöglich geschwinder wiederkommen. Du sollst alles erfahren.

CECIL

Zürne nur nicht. Du weißt, wie schmerzlich... Junia, ach meine geliebte Junia, darf ich sie noch so nennen? erinnert sie sich noch ihres teuern Schwurs, mich ewig zu lieben?

CINNA

Sie beweinetwützlich deinen vermeintlichen Tod...

CECIL

Meinen Tod? Was hör ich? Wer untersteht sich, solche Lügen auszustreuen?

CINNA

Silla, um dir ihr Herz zu entziehen.

CECIL

Auf, ich muss zu ihr.

CINNA

Um des Himmels Willen, nein! Weißt du nicht, dass ein Verwiesener bei Wiederbetreten der Todesstrafe schuldig sei?

CECIL

Wie soll ich aber Junia einem Ungerechten, einem Grausamen überlassen, um ein Leben, das mir ohne ihren Besitz verhasst ist, zu erhalten?

CINNA

Da, wo sie sich befindet, kannst du ohnmöglich zu ihr.
Silla selbst hat sie bei sich.

CECIL

O Cinna! du hast wenig für mich getan.

CINNA

Was konnte ich allein ausrichten gegen einen, welcher
die Gewalt in Händen hat?

CECIL

So ist dann alle Hoffnung verloren.

CINNA

Noch nicht alle. Ohnweit von hier befinden sich die
Begräbnisse unserer Helden...

CECIL

Nun?

CINNA

Dahin begib dich auf diesem verborgenen Weg durch
jene verfallene Gebäude.

CECIL

Und was darinnen machen?

CINNA

Solche stoßen an den Palast des Silla. Junia, in Gefolg
ihrer Getreuen, pfleget sie oft zu besuchen, um der
Asche ihres verstorbenen Vaters die letzte Pflicht und
stille Tränen zu weihen. Dort wirst du heimlich mit ihr
reden und deine beinahe erstorbene Hoffnung von
Neuem wieder beleben können.

CECIL

O Welch ein Glück!

CINNA

Ich indessen nebst noch einigen getreuen Freunden will
anderswo für dich Wache halten. Verzage nicht. Vielleicht
schenket heut der Himmel Rom die erwünschte Freiheit
und dir deine geliebte Braut wieder.

Eil, Junia winkt dir,
versäume keine Zeit:
Mein Herz weissaget mir
von deiner nahen Freud.

Das Meer tobt auch nicht immer,
der Sturm lässt endlich nach:
Dann folgen Sonnenschimmer
und Stille auf den Schlag.

(geht ab)

Zweiter Auftritt

CECIL.

CECIL

So darf ich dann wirklich hoffen, meine Junia wieder zu finden! Wie wird sie erstaunen und sich freuen. Mir dünkt, ich höre schon die süßen, die gewohnten Namen: Geliebter! Mein Leben! Welch angenehme Empfindungen, Vorboten größern Vergnügens! Fort, fort, dass ich zu ihr komme. Aller Hoffnung, alles Trostes beraubt, weinet sie vielleicht so eben über meinen ihr fälschlich berichteten Tod...

Den süßen Augenblick,
getreuer Liebe Lohn,
malt mir, o welch ein Glück!
die innre Regung schon.

Wie reizend, o wie groß,
muss solch Vergnügen sein,
wann der Gedanke bloß
davon schon kann erfreun.

(geht ab)

Zimmer der Junia mit Standbildern der berühmtesten römischen Frauen.

Dritter Auftritt

SILLA, CELIA, AUFID, Wache.

SILLA

Dir, Celia! überlasse ich die Sorge für meine Ruhe. Bemühe dich, die eigensinnige Tochter des Marius zur Liebe gegen mich zu bewegen.

CELIA

Ich war deswegen schon etliche mal an ihr. Sie wird auch wohl noch nachgeben.

AUFID

Mit guten Worten richtet man nichts bei dieser Spröden aus. Ein Diktator, den der ganze Erdkreis bewundert, – sollte dieser nicht andere Mittel haben?

SILLA

Ja, man wird sich der Strenge bedienen müssen. Dann meiner Gütigkeit begegnet sie nur stets mit Undank und Verachtung. Sie soll und muss demnach noch heute mit mir vor den Altar; im widrigen Fall wird die morgende Sonne nicht mehr für sie scheinen.

CELIA

Ach, mein Bruder! Welch eine unmenschliche Entschließung! Gewalt ist oftmals die verhasste Mutter schimpflichster Handlungen.

SILLA

Und Undank allzeit das gröbste Laster.

CELIA

Gebrauche die Mittel der Verstellung und Nachsicht. Die Liebe leidet keinen Zwang. Junia wird vor dich treten. Höre sie an. Vielleicht ändert sie ihren spröden Sinn.

SILLA

Nun dann noch einmal den Weg der Güte. Sie komme;
bezeige sich aber sanftmütiger, gelassener, den Wünschen
des Silla gemäß, sonst wird ein beleidigter Diktator mit
ihr sprechen.

CELIA

Verlasse dich darauf, mein Bruder! Junia wird schon
noch klüger werden. Eine heimliche Hoffnung unterhielt
vielleicht bisher noch ihre eingewurzelte Liebe gegen
Cecil. Diese wird mit jener verschwinden, wann ihr
Liebster tot ist. Fahre indessen nur fort, ihr liebevoll zu
begegnen.

Wann schmeichelhaftes Hoffen
den Liebenden gebricht,
dann steht das Herze offen,
man hält die Treue nicht.

So wird's auch der ergehen,
die sich so spröde erzeigt:
Man wird in kurzem sehen,
wie sich ihr Herz erweicht.

(geht ab)

Vierter Auftritt

SILLA, AUFID, Wache.

AUFID

Wie kann man, höchster Gebieter! dich noch größern
Beleidigungen ausgesetzt sehen? Nur niedern Seelen
ist dergleichen schimpfliches Bitten eigen. Silla, der
Schrecken Asiens, der Überwinder des Hellespontos, der
Schiedsrichter des Senats, dem ein Mithridat sich
unterworfen, dieser große Silla wird so sich nicht
herablassen?

SILLA

Wann die Liebe dem Ruhme der Helden nachteilig ist,
gewiss so bin ich der erste nicht, dem sie zur Schande
gereicht. Aufid! ich habe mir die schöne Junia zur
Gemahlin erwählt.

AUFID

Dort kommt sie. Auf ihrem Angesicht sind Eigensinn,
Hass und Verzweiflung zu lesen.

SILLA

Lass mich allein.
(Aufid geht ab.)

Fünfter Auftritt

SILLA, JUNIA, Wache.

SILLA

Noch immer traurig, Junia! Nicht einmal lustig? Seufzer
anstatt der Antwort! Nachdenkend, bestürzt? Ach,
entdecke die Ursache davon. Warum fliehst du meine
Blicke?

JUNIA

Unmensch, weil du mir zuwider bist.

SILLA

Dir zuwider? Es ist unglaublich, dass das schönste Herz von solchem hässlichen Eigensinn beherrscht werden könne. Hass und Liebe haben ihre Grenzen.

JUNIA

Die meinigen aber nicht. Ich werde den Cecil ewig lieben und den Silla ewig hassen, ja ewig, wann's möglich ist, auch im andern Leben.

SILLA

Wüsste ich nur die geringste dir zugefügte Beleidigung, welche diesen Hass verdienen könnte! Junia, nachdem der Tod dir deinen Vater entrissen, nehme ich dich in meinen Schutz und erfülle an dir die heiligsten Pflichten der von uns so hochgeschätzten Gastfreiheit. Ist Silla ein Barbar?

JUNIA

Kann ich aber einem Todfeind von meinem Vater die eheliche Hand geben? Darf ich einen lieben, welcher meinen Cecil mit mehreren der würdigsten Römern im Elende sterben und verderben lassen? Nein. Ich muss vielmehr den teuern Schwur wiederholen, demselben auch im Tod getreu zu bleiben. In ihm verehere ich die Wahl meines Vaters. Hat das missgünstige Schicksal sein Leben verkürzt, um deine hässliche Liebe zu begünstigen, so wisse: Hier, hier in dieser Brust lebt er noch.

SILLA

Liebe ihn nur, Übermütige! und verfluche mich als einen Tyrannen; aber vernimm auch, dass, wofern du deinen Eigensinn, deine alte Liebe und den Hass gegen mich nicht fallen lassen wirst, du dich nur gelassen bereiten kannst, deinem Vater und Bräutigam in das finstere Reich der Toden nachzufolgen. Ich lasse dir Zeit zu dieser Wahl.

JUNIA

Glaubst du durch dergleichen Drohungen die Tochter des großen Marius zu deinen niedern Absichten zu bewegen? Unmensch! so kennest du noch kein wahres römisches Herz: Gewiss so wird deine mich beleidigende Hoffnung am allerwenigsten erfüllet werden.

SILLA

Weg mit solchen Gedanken, Junia! Überlege besser, was dir nützlich sein könne.

JUNIA

Mein Vorsatz ist unveränderlich, dem letzten Willen meines Vaters zu gehorchen. Er befahl mir, dich ewig zu verabscheuen, meinem Geliebten beständig getreu zu bleiben und dann getrost zu sterben.

Aus dem finstern Todestal
kommt alsdann im schnellem Flug,
liebster Vater und Gemahl!
nehmt den letzten Atemzug.

Ha, Barbar! Du rasest, fluchest:
Nur Gedult, noch größere Pein,

die, Tyrann! du selbstest suchest,
wird stets deine Folter sein.

Mich von dir getrennt zu wissen
ist hernach mein größtes Glück,
da du in Gewissensbissen
bleibst indessen hier zurück.

(geht ab)

Sechster Auftritt

SILLA, Wache.

SILLA

Wie konnte ich diese verwegene Reden so gedultig
anhören? Welche Verachtung, welche Beleidigung von
einem tollkühnen Frauenzimmer! Erröte, Silla, über deine
Schwachheit. Aus dir sei nun alle Liebe verbannet. Die
Strafbare soll meinen Zorn empfinden. An ihr will ich
die erste Grausamkeit heut ausüben.

SILLA

Ja, mich verlanget nun nach Tod und Rach,
entflammt ist meine Brust von Zorn und Wut.
Die Seele, die vorhin so weich und schwach,
wie sehr, wie sehr dürst't solche nun nach Blut.

Im letzten Augenblick,
wann sich ihr Ende naht,
geht sie in sich zurück,
bitt't sie vielleicht um Gnad:
Dann will ich auch nicht hören,
an Tränen mich nicht kehren.

(geht ab)

*Ein dunkler Begräbnisort mit Denkmälern römischer
Helden.*

Siebenter Auftritt

CECIL allein.

CECIL

Tod, schrecklicher Tod! Welch eine Menge Opfer deiner
gräulichen Wut hier in diesen kühlen Gräbern! Helden,
Regenten, denen der Erdkreis zu klein war, umschließet
nun ein enger Marmor. Welch ein Lärmen, Welch ein
Getös ehedessen bei Bewunderung ihrer Taten; hier nun
um sie herum eine schauervolle Stille. Mein Gott! Wer
kommt... Junia... meine Geliebte... Ach, nicht allein... Wo
verberg ich mich... Wie schlägt mein Herz... Welch ein
Vergnügen... Soll ich gehen oder bleiben? Hier hinter
diese Urne...

(Er stellt sich hinter die Urne des Marius.)

Achter Auftritt*JUNIA mit ihrem Gefolg.*

CHOR

Hebt euch, großer Römer Seelen!
Hebet euch aus diesen Höhlen:
Rächt die Freiheit unsrer Stadt,
die man ihr geraubet hat.

JUNIA

Schatten dessen, den ich liebte,
stets verehrte, nie betrübte
Vaters-Schatten! Hör mein Klagen,
hör was diese Seufzer sagen.

CHOR

Den Tyrann, den Rom verflucht,
das er zu verderben sucht,
diesen stürze man vom Thron;
so empfängt er seinen Lohn.

JUNIA

Ja, dieser grausame Silla, o Vater! war auch jederzeit
dein Todfeind. Ich, deine Tochter, werde solches, so
lange römisches Blut in meinen Adern waltet, nicht
vergessen. Auch dich, geliebten Schatten meines
erblassten Cecil! auch dich rufe ich um Hilfe an. Ach,
was ist mir ein Leben ohne dich...

Neunter Auftritt*CECIL und Vorige.*

CECIL

Ohne mich, Geliebte!

JUNIA

Himmel! Wen sehe ich? Bist du es? Träume ich, oder
täuschen mich meine Augen? Ach, soll ich trauen? Bist
du wirklich...

CECIL

...dein Getreuer.

JUNIA

Willst du mich ins Elisäum holen,
angenehmer Schatten meines Lichts?
Schon hab ich dem Himmel mich empfohlen.
Will er – ohne ihn geschiehet nichts.

CECIL

Liebstes Leben! Treuer Seelenschatz!
Nur in deinem Angesicht allein,
find ich Elisäums schönen Platz,
wahre Treue, keinen leeren Schein.

JUNIA

So bist du dannwirklich am Leben?

CECIL
Ja, Liebste! ganz dir noch ergeben.

BEIDE
Nun mindern sich Trauren und Leid.
Nun fühl ich Vergnügen und Freud.

JUNIA
Süße Hoffnung!

CECIL
Meine Lust!

BEIDE
Hier in dieser treuen Brust,
ist dein Name eingeschrieben, wird dich stets mein
Herze lieben.
Wir weinen beide,
das zeigt an,
dass man für Freude
auch weinen kann.

(Sie gehen ab.)

Ende der ersten Abhandlung.

Zwote Abhandlung

Spaziergang vor einem großen Hof.

Erster Auftritt

SILLA, AUFID, Wache.

AUFID

Herr! Befehle, dass der Senat sich versammle. In seinem Angesicht müsse dir Junia ihre Hand reichen. Ein verstellter Eifer, die alte Feindschaft zu vergessen, wird dieser Handlung allen Schein der Gewalt und des Zwangs benehmen. Sollten sich aber dennoch Gegner finden, so werden zahlreiche Haufen auserlesener Kriegsvölker zu deiner Hilfe bereit sein.

SILLA

Alles gut, Freund! Allein ich kann dir meine Schwachheit nicht verbergen. Mich foltert ein unruhiges Gewissen.

AUFID

Unterdrücke solches und folge getrost meinem Rat. Junia kann dir auf solche Weise nicht entgehen.

Ein Kriegsmann, ob ihn gleich
der Waffenblitz erschrickt,
bezeig sich nur nicht feig,
wann er den Feind erblickt.

Dansinket da sein Mut,
lässt da die Hoffnung nach,
so opfert er sein Blut:
Er gibt sich selbst den Schlag.

(geht ab)

Zweiter Auftritt

SILLA, hernach CELIA.

SILLA

So sei denn das Äußerste beschlossen. Widersetzt sich Rom, so findet es hier einen starken Arm.

CELIA

Alles, Bruder! hab ich versucht. Junia lässt sich weder durch Bitten noch Drohungen bewegen.

SILLA

Und dennoch wird sie heut die Meine.

CELIA

Die Deine? Und wie?

SILLA

Das wirst du erfahren. Auch Celia soll mit dem Cinna heut sich verbinden.

CELIA

O, möchten deine Wünsche erfüllet werden; allein ich zweifle...

SILLA

Du befürchtest vielleicht auch eine abschlägliche Antwort?
Ich weiß, wie sehr das einen beunruhiget.

Auch wegen einer Undankbaren
geschieht's, dass mir die Ruh gebricht:
Ich lasse nichts an Bitten sparen,
und doch erhöret sie mich nicht.

Die Treue wird zuletzt ermüd't,
und die Beständigkeit verschwind't,
wann man sie nicht belohnet sieht,
und niemals Gegenliebe find't.

(geht ab)

Dritter Auftritt

CELIA und CINNA.

CELIA

Wollte der Himmel... Ha, Cinna kommt... Wie verdoppelt
mein Herz seine Schläge. Cinna! suchest du meinen
Bruder? Er wünschet, dich zu sprechen.

CINNA

Was verlangt er?

CELIA

Vernimm... (Ach! ich besorge, dass der Grausame mich
nicht liebe.)

CINNA

Erkläre dich.

CELIA

(O Himmel! ich kann nicht eine Silbe vorbringen, so
gern ich wollte.)

CINNA

Ich verstehe deine unterbrochene Reden nicht.

CELIA

(Welch eine Verstellung!) Spricht nicht dein Herz selbst
für mich? Was kann ich sagen? Mein Stillschweigen
zeigt dir genug an.

Nur dieser blöde Mund
getraut sich nicht,
dir frei zu machen kund,
was mich anficht.

Allein die Augen hier,
die prüfe nur:
Dann diese zeigen dir
die wahre Spur.

(geht ab)

Vierter Auftritt

CINNA.

CINNA

Nun verstehe ich das Geheimnis. Der Tyrann wird durch ein Ehebündnis zwischen seiner Schwester und mir meiner Treue sich versichern wollen. So schwach ist Cinna nicht. Auch hat er beschlossen, in dem öffentlichen Senat mit der Junia heute sich trauen zu lassen; allein er denkt wohl nicht daran, dass eben dieses der Augenblick seines Sturzes und der allgemeinen Rache sein könne.

In diesem Augenblick,
der sich allmählig naht,
erfüll der Römer Glück
die Rache mit der Tat.

Schon hat ein starker Arm,
durch diesen Streich beglückt,
in dem getreuen Schwarm
sein Schwert auf ihn gezückt.

*(geht ab)***Fünfter Auftritt***Hangende Gärten.*

SILLA, hernach JUNIA.

SILLA

Nun ins Kapitol zu Vollziehung des großen Vorhabens...
Himmel! Junia! Welch eine Zusammenkunft!

JUNIA

(Silla! schrecklicher und verhasster Anblick!
Geschwinde fort von hier.)

SILLA

Bleibe! ach, bleibe, Junia! O ich Unglücklicher, wann du
vor mir entfliehst.

JUNIA

Was willst du, Verräter? (Ich zittere für meinen Cecil.)

SILLA

Kein Tyrann. Das Herz des Silla ist der Tugend fähig.
Wollte nur Junia sich ergeben.

JUNIA

Silla der Tugend fähig? Ha, Lügner!

SILLA

So höre...

JUNIA

Nein.

SILLA

Willst du?

JUNIA

Ja, ich will dich verfluchen und sterben.

SILLA
Sterben?

JUNIA
Mit wahren römischem Mut.

SILLA
Ist das möglich?

JUNIA
Eher, als dich lieben. Fort nur...

SILLA
So sterbe; aber nicht allein.

Nun weichen Erbarmen und Gnad,
meineidig verwegene Seel!
Verachtetest du so meinen Rat,
so schlag alle Hoffnung dir fehl.

(Ach, aber so ist sie verloren,
wie wird mir's ums Herze so bang!
Sie, die ich zur Braut mir erkoren:
O allzu erschrecklicher Zwang.)

Was sag ich? Wie nieder! Wie schwach!
Wie jetzo so schimpflich gelassen!
Nein, grausam und tödliche Rach
treff alle, so treulos mich hassen.

(geht ab)

Sechster Auftritt

JUNIA und CECIL.

JUNIA
Was hörte ich? Ewiger Himmel! Welch ein
schreckensvolles Geheimnis in seinen Reden? Sterbe;
aber nicht allein... Was willst du damit sagen, Barbar?
Ach, wen sehe ich? Meinen Geliebten? Was hat sich
zugetragen? Woher? Warum wagest du dich so weit
herein? Eben ging der Tyrann von hinnen. Fort, hier bist
du nicht sicher.

CECIL
Nicht so furchtsam, Junia!

JUNIA
Ach, wann du mich liebest, so kehre in deine finstere
Freistätte zurück.

CECIL
Wer wird, Geliebte! alsdenn zu deiner Beschützung
vorhanden sein?

JUNIA
Der Himmel.

CECIL
Ach, dass doch nur einmal die Götter...

JUNIA
Was für eine blinde Wut führte dich hierher? Du bist wie
angeheftet trotz meinen Ängsten. Kehre zurück. Dein
Leben ist in Gefahr, Undankbarer!

CECIL

Bleibe, Junia! Ach! so verlässest du mich.

JUNIA

Folge mir nicht nach.

CECIL

Eher sterben, als von dir weichen.

JUNIA

(O, ich verliere ihn. Was ist zu tun?)

CECIL

Du weinest, mein Kind! Ach, dass diese Tränen...

JUNIA

Ja, um dieser Tränen willen kehre zurück. Erhalt dein Leben.

CECIL

Wie du mich nötigst!

JUNIA

Um deine Zärtlichkeit, deine Treue zu prüfen – Was denkst du, mein Schatz?

CECIL

Dass man dir nicht widerstehen könne.

JUNIA

Sei indessen um mich nicht besorgt. Der Himmel beschützt die Unschuld. Nimm hier die Hand deiner getreuen Junia, welche den Tyrannen bis in den Tod verabscheuet, nimm solche zum Pfand ewiger Liebe.

CECIL

Vielleicht zum letzten Mal diese vielgeliebte Hand.

JUNIA

Nein, nicht zum letzten Mal. Bleibe getreu, fliehe und hoffe.

CECIL

Wann mich das Schicksal heißt,
von dieser Erde scheiden;
so seie stets mein Geist
dir, wo du bist, zur Seiten.

Beim letzten Lebewohl,
wollt ich mich standhaft zeigen;
allein, des Schmerzes voll,
fühl ich den Mut entweichen.

(geht ab)

Siebenter Auftritt

JUNIA.

JUNIA

Worüber nun wieder in so entsetzlichen Ängsten?
Worüber auf einmal wieder so viele Tränen?

In einem Augenblick, ach! wie vermehret sich meine Furcht! Gewiss, gewiss sind das traurige Ahnungen eines nahen Unglücks. Ja, der unvorsichtige Cecil ist dem Tyrannen vielleicht schon entdeckt... Ach, wohin bei dieser äußersten Gefahr? Gehen? Bleiben? Was machen? Elende! du vergehest.

O Himmel! Die Gefahr,
in der mein Liebster schwebet,
stellt mir sich lebhaft dar,
macht, dass mein Herze bebet.

Die Augen schwellen auf,
bei diesem Tränenbach:
Hemmt, Götter! ihren Lauf,
erhört für ihn mein Ach!

(geht ab)

Altes Kapitol.

Achter Auftritt

SILLA, AUFID, der Senat, Volk, Haufen Sänger.

CHOR

Silla, dem so manche Schlacht
Ehre, Ruhm und Sieg gebracht,
diesen Helden, unsre Freud,
lohne, kröne Amor heut.

EIN TEIL DES CHORS

Deiner Braut, die du gewählet,
reich die unbesiegte Hand.

DAS GANZE CHOR

Wann man späte Jahre zählet,
sei dein Ruhm noch stets bekannt.

Neunter Auftritt

JUNIA und die Vorigen.

SILLA

Väter des Vaterlands! Ich, der für Rom gestritten, gesieget,
das Feuer der innern Zwietracht gedämpft und euch den
goldenen Frieden wieder gebracht, ich verlange nun dafür
meine Belohnung.

JUNIA

(Hilfe, ewige Götter!)

SILLA

Euch ist der alte tödliche Hass zwischen Marius und Silla
bekannt. Heute endige sich solcher auf immer. Ein
unauflösliches Band verknüpfe mich mit der Tochter und
versöhne den Schatten des Vaters. Silla begehret keinen
andern Lohn für seine Bemühungen.

JUNIA

*(Der Senat schweiget und bestätigt dadurch den Willen
des Tyrannen.)*

SILLA

Väter! Aus euerm Stillschweigen erkenne ich euere
Einwilligung. Jenes innere festliche Geschrei
verkündigt den Beifall des Volkes. Hin nun zum Altar.

JUNIA

Weg von mir, Unwürdiger! So nieder denket Rom, der
Senat? Aus knechtischer Furcht begünstigt er die
schimpflichste Gewalttat eines Grausamen? Ach! hat
dann nicht einer von euch ein römisches Herz?

SILLA

Junia! ergib dich.

AUFID

Ganz Rom wünschet es.

SILLA

Folge mir.

JUNIA

Nicht näher, oder ich durchbohre mich.

SILLA

Man entwaffne sie!

Zehnter Auftritt

CECIL mit dem Säbel in der Faust, die Vorigen.

CECIL

Mutig, standhaft, Geliebte!

SILLA

(Wen sehe ich!)

JUNIA

(O Gott!)

AUFID

(Cecil!)

SILLA

So bin ich verraten? Meinem Verbot, den Gesetzen
zuwider kehret Cecil nach Rom zurück und erfrechet
sich, in Vereinigung mit Junia, dem Diktator nach dem
Leben zu trachten? In Ketten den Übeltäter!

JUNIA

(Unvorsichtiger Cecil!)
Ach! Gebieter...

SILLA

Keine Gnade. Morgen, Verräter! wirst du sterben.

Eilfter Auftritt

CINNA mit dem Säbel in der Faust, die Vorigen.

SILLA

Wie? Auch Cinna mit bewaffneter Hand? Verwirrt,
erschrocken...

CINNA

(Himmel, alles ist verloren. Man muss sich retten.) Mit
Erstaunen sahe ich Cecilen mit seinem Säbel einen Weg
mitten durch jene Haufen sich eröffnen. Seine Wut, seine
funkelnde Augen ließen mich Verräterei befürchten. Zu
deiner Beschützung eilte ich demnach bewaffnet herbei.

SILLA

Kehre nur wieder zurück, Freund! Vielleicht sind noch
mehrere Verräter...

CINNA

Verlass dich auf meine Treue. (Fast wäre mir's übel
ergangen.)

SILLA

Nun, Aufid! entwaffne jenen Treulosen.

JUNIA

O Gott! haltet ein.

CECIL

So lange ich diesen Stahl in Händen habe, kommt mir
keiner bei.

SILLA

So mutig noch?

JUNIA

(O Himmel!)

SILLA

Her mit dem Säbel, oder ich...

CECIL

So gleich nicht.

JUNIA

Gib ihn, Geliebter!

CECIL

Wie, zu meiner Schande?...

JUNIA

Ach! widersetze dich nicht.

CECIL

Junia selbst verlangt?...

JUNIA

...eine Probe deiner Zärtlichkeit.

CECIL

Dein Cecil sollte?...

JUNIA

...sich vielmehr auf die Hilfe des Himmels und seiner
Liebsten Treue verlassen, als an beiden so sehr zweifeln.

CECIL

(Schrecklich!)
Hier nimm ihn, Barbar.

SILLA

Fort nun, in das tiefste Gefängnis den Schuldigen. Die
verbotene Luft soll ihm übel bekommen. Und du,
Verräterin! auch du wirst deine Schandtät in schweren
Banden bereuen.

SILLA

Ja, euern Eigensinn
Werd ich zu beugen wissen.

CECIL

Ich bleibe, wie ich bin,
mich drückt kein böses Gewissen.

JUNIA

Nimm, Liebster! dieses Pfand,
an deiner Seite zu sterben.

SILLA

Grausame! diese Hand
verdient zu verderben.

CECIL, JUNIA

Liebt mich mein bestes Gut;
so opfre ich erfreut, | und ich in | Fröhlichkeit, |
Tyrann! mein junges Blut.

SILLA

Solche Unerschrockenheit,
solcher Mut und solche Treu,
setzen mich in Zorn und Neid,
machen Wut und Rasen neu.

CECIL, JUNIA

Liebe und Beständigkeit,
die wir zu einander tragen,
bringen uns Zufriedenheit,
können alle Furcht verjagen.

Ende der zweiten Abhandlung.

zu dritt

Dritte Abhandlung

Ein Vorhof, welcher zu Gefängnissen führt.

Erster Auftritt

CECIL in Ketten, CINNA, Wache.

CINNA

Ja, Freund! dich allein hat der unglückliche Schlag getroffen. Nicht weit vom Kapitol waren unsere Getreue versteckt. Mit solchen wollte ich mir durch die dichten Haufen einen blutigen Weg bahnen. Allein die Klugheit mäßigte die Wut. Was konnten wir gegen die Menge ausrichten? Der Himmel gab mir etwas anders in Sinn. Ich ergriff stillschweigend mein Schwert, eilte ins Kapitol, um den Streich zu vollziehen, als ich dich in dem traurigen Zustand erblickte. Meine Hand zitterte, durch deine Gefahr gerühret, entfiel mir aller Mut. Ich geriet in Bestürzung, und so hätte ich dem Tyrannen beinahe das Geheimnis verraten; allein er befahl mir eben zu rechter Zeit, wieder zurückzukehren.

CECIL

Man muss einmal sterben. Nur Junia, ach Gott! liegt mir an.

CINNA

Bekümmere dich nicht um sie. Ich werde euch beide retten.

Zweiter Auftritt

CELIA, die Vorigen.

CELIA

Mein Bruder hat mir versprochen, seinen Zorn gegen die bittende Junia zu mindern.

CECIL

Gegen die bittende Junia?

CELIA

Sie wünschet Versöhnung.

CECIL

Vergebens.

CINNA

Höret. Celia könnte vielleicht gegenwärtig etwas Gutes und Großes stiften.

CELIA

Und?

CINNA

Ich weiß, dass du das Herz des Silla in deiner Hand hast. Eile zu ihm: Sag ihm, dass, von dem Himmel verabscheuet, von ganz Rom gehasset, er den Weg zu seinem nahen Untergang ohnfehlbar bereiten würde, wann er nicht in sich ginge, die blinde Liebe nicht fahren ließe.

CELIA
Wie mein Bruder?...

CINNA
...wird des Todes sein, wann er diesen Rat verachtet.

CECIL
Ihr bemühet euch umsonst.

CELIA
Ich will dieses schwere Unternehmen versuchen, und
geht es dann nach Wunsch...

CINNA
...so werd ich der Deine.

CELIA
Süße Belohnung, welche meinen Mut noch mehr anfeuert.
Glückliche Celia, wann du bei der gegenwärtigen
schrecklichen Verwirrung deinem Bruder das Leben
und von einem Geliebten die Hand erhalten kannst.

Zwar es sieht noch finster aus,
stürmisch, trüb, kein Sternenglanz:
Bei so schreckensvollem Graus
sinket doch mein Mut nicht ganz:
Hoffnung wächst in dieser Brust
mit der Liebe süßen Lust.

(geht ab)

Dritter Auftritt

CECIL und CINNA.

CECIL
Glaubst du, mein Freund! Celia werde das rachgierige
Herz des Tyrannen, der aus ungerechtem Hass den
Tiberstrom mit Bürgerblut gefärbet, so leicht zur Tugend
zurückbringen können?

CINNA
Celia vermag sehr viel über dessen unbeständige Seele;
und außer dem sind vielleicht auch die Tränen der Junia
im Stand...

CECIL
O, Junia setzet sich dadurch den empfindlichsten
Beleidigungen aus. So geschwind verlässt kein Tyrann
die gewohnte Lasterbahn. Ach nein: Das ist nicht zu
hoffen. Junia, meine höchst betübte Junia sei dir, Freund!
empfohlen. Verhindere, damit sie meinem größten Feind
nicht zur Beute werde. Räche meinen Tod mit seinem
Blut, so wird meine aufgebrachte Seele in jenem Reich
in Ruhe wandeln.

CINNA
Nur keine Todesgedanken. Verachtet Silla den Wink
der Tugend, so ist sein Fall gewiss.

Der freche Sünder zagt,
wann hohler Donner brüllt;
der fromme Hirt, den kein Gewissen plagt,
steht ruhig da, von Laub und Zweig umhüllt.

Tyrannen fehlet Ruh,
weil alles sie erschreckt;

die Unschuld sieht dem Tod gelassen zu,
wann er die scharfe Sense auf sie reckt.
(*geht ab*)

Vierter Auftritt

CECIL, hernach JUNIA.

CECIL
Auch ich erwarte mein äußerstes Schicksal ohne
Schrecken. Mein banges Seufzen, meine Tränen sind nur
für Junien.

JUNIA
O liebster Gemahl...

CECIL
O Himmel! Junia hier?

JUNIA
Treue, Tränen, unsere Liebe eröffneten mir den Weg.

CECIL
Aber Silla... Ach, rede: Hat Silla...

JUNIA
Der Grausame lässt mich, o Gott! lässt mich hierher, um
dir – das letzte Lebewohl zu sagen.

CECIL
Also keine Hoffnung, kein Erbarmen?

JUNIA
Aber ich will mit dir sterben... Weder Tränen noch Bitten
konnten ihn bewegen. Er verlangt deinen Tod oder
meine Hand.

CECIL
Wozu wird Junia sich entschließen?

JUNIA
Dich, wie gesagt, nicht zu überleben.

CECIL
Wegen mir so schöne Tage abkürzen wollen?

JUNIA
Hiezu verbinden mich Liebe und kindliche Pflicht.

Fünfter Auftritt

AUFID mit Wache, die Vorigen.

AUFID
Cecil! Folge mir.

JUNIA
Zum Tod... rede... zum Tod?

AUFID
Ich weiß nicht.

CECIL

So empfang, Liebste! den Abschiedskuss.

JUNIA

(zu Aufid)

Antworte... O Gott!

AUFID

Ich muss schweigen und gehorchen.

CECIL

Ach! dass wir diesen flüchtigen Augenblick nicht versäumen. Komm, mein Leben! komm zur letzten, zur zärtlichsten Umarmung.

JUNIA

O Liebster... O Gott! Warum erblasse ich nicht hier in deinen Armen?

CECIL

Ach, Junia! Genug, genug! Deine Tränen sind mir empfindlicher als der Tod.

Geliebtes Licht!

Ach, weine nicht:
Mein Herze bricht,
eh ich abscheid.

Mein Geist, im Leben
dir so ergeben,
wird nie sich heben
von deiner Seit.

(geht ab)

Sechster Auftritt

JUNIA.

JUNIA

Geliebter... Ach... wohin, wohin? Ich folge dir nicht? Wer hält mich? Wer entdeckt mir?... Schrecken und Stille herrschen dort innen. Der Himmel selbst hört mich nicht an und verlässt mich. Vielleicht, vielleicht liegt Cecil schon im Blute. Ach! ich will, ehe er stirbt, auf seinem blutigen Körper den letzten Atemzug tun. Höre ich ihn nicht mit sterbender Stimme mich zu sich rufen? Ach, Liebster! sind das deine letzten Worte: so eile, so fliehe ich, zu fallen, wo du fielst.

Schon seh ich ihn in seinem Blute liegen,
wie er mit kalter Todeshand mir winkt,
wie röchelnd, matt von Kämpfen, Streiten, Siegen,
er klagt, dass Junia nicht zu seiner Seite sinkt.

Sie sinkt, Gemahl! Sie kämpft wie du, sie stirbt.
Willkommen Geist! in jenem frohen Leben:
Nun, da uns niemand mehr das Spiel verdirbt,
kann ich dir Proben reinrer Liebe geben.

(geht ab)

stage075x{

Tempel der Vesta. Im Grund der unzugängliche Ort mit prächtigem Altar, allwo die vestalischen Jungfrauen das geheiligte Feuer bewahren, auf welches innere Zierraten des durchscheinenden weitläufigen Gebäudes ans

Siebenter Auftritt

SILLA, CINNA, CELIA, Senatoren, Volk, Wache.

SILLA

Celia! Cinna! genug. Rom und der Senat sollen über mein Betragen und über das Verbrechen des Cecils das Urteil fällen.

CINNA

Das Leben des Cecils kann dir nötiger sein, als du vielleicht nicht glaubest.

CELIA

Deine Sicherheit... Die in Verzweiflung gebrachte Junia... Ihr für tod gehaltener Bräutigam.

SILLA

Ich weiß, dass ich Feinde habe. Allein ein beleidigter Diktator verlangt Rache und wird sie auch erfüllt sehen. Ich will nicht immer in Furcht und Ängsten leben: Das wäre unerträglicher als der Tod selbst.

CELIA

Ach, vergebliche Hoffnung, wann du dir einbildest, Ruhe und Sicherheit mit Blut zu erkaufen.

CINNA

Die rasende Junia wird alle Straßen mit Mord- und Klaggeschrei anfüllen. Das kann großen Eindruck auf die Gemüter deiner Gegner machen.

SILLA

Ich sehe meine Gefahr besser, als du dir einbildest. Liebe, Ruhm, Rache, Zorn, Furcht streiten in mir. Die Liebe schmeichelt. Der Ruhm eifert. Der Zorn setzt mich in Glut, die Furcht in Schauer. Die Rache belebt mich und drohet mir. Bei so heftigen Anfällen muss Silla überwinden oder überwunden werden. Eine erhabene Handlung soll entscheiden, ob ich den glorreichen Lorbeerkranz, der meine Schläfe umwindet, verdiene. Rom, die ganze Welt sei hierüber mein Richter.

Ich werde etwas wagen,
und stimmt der Himmel ein,
so soll von meinen Tagen
der heut der schönste sein.

Dann wird ein neuer Glanz
aus meinen Taten strahlen,
ich werde solche ganz
mit Tugendlicht bemalen.

Achter Auftritt

JUNIA, unter Wache, und die Vorigen.

JUNIA

Niedere Seele, was verlangst du von mir? Rom, der Senat sind solche zu entschuldigen, dass sie einen so unwürdigen Bürger unter sich dulden? Ihr Väter, ihr Räte des Vaterlandes! erbarmet euch über eine unglückliche Braut und rächet den unschuldigen Tod meines Gemahls, dessen Blut noch rauchet.

SILLA

Besänftige deinen Zorn, hemme den Lauf deiner Tränen, welche du umsonst vergießest. Sei in dem Angesichte Roms eine Zuschauerin meiner Verbrechen und Grausamkeit. Hier wirst du das Herz des Silla in Kurzem erkennen.

Letzter Auftritt

CECIL, AUFID, Wache, die Vorigen.

JUNIA

(Mein Liebster!)

CINNA

(Wen sehe ich?)

CELIA

(Was für ein Geheimnis!)

CECIL

(Wie nun?)

SILLA

Rom, der Senat, das Volk höre mich an. Hier erscheint ein verwiesener Bürger, welcher die Gesetze übertreten und mit gewaffneter Hand in das Kapitol eingedrungen, um die grausamste Tat an mir auszuüben. Er verlangt keine Gnade. Er fürchtet sich nicht vor mir. Er lästert und verfluchet mich. Gegenwärtig ist der Augenblick, welcher sein Schicksal bestimmt. Silla bediene sich nun der Gewalt, welche Rom ihn anvertrauet. Junia schände und schmähe. Dieser unmenschliche Silla, dieser übermütige und so sehr verhasste Tyrann will, dass Cecil lebe und sich auf ewig mit dir vereinige.
(*Er übergibt ihn der Junia.*)

JUNIA

Ist das wahr... Mein Leben...

CECIL

Junia... Welch eine plötzliche Veränderung!

AUFID

(Was geschieht?)

CELIA

(Dem Himmel sei Dank!)

CINNA

(Ich bin außer mir!)

SILLA

Väter des Vaterlands! unterschreibet dieses Blatt. Es enthält die Namen aller eurer verwiesenen Mitbürger. Es sei ihnen erlaubt, in ihr Vaterland wieder zurückzukehren.

CECIL

Wie würdig bist du nun des höchsten Glanzes, unter welchem du sitztest.

JUNIA

Ich bin gezwungen, dich jetzt zu bewundern.

AUFID

(Ach! ich sehe meinen Sturz voraus!)

SILLA

Bei dem öffentlichen Vergnügen, bei den Lobeserhebungen, die man mir erteilt, schweiget allein Cinna, hält sich von meiner Seite entfernt und seufzet?
(*will ihn umarmen*)

Treuer Freund...

CINNA

Ach! nenne mich nicht so. Wisse, dass ich allzeit einen heimlichen Hass auf dich verbarg. Auf mein Geheiß kehrte Cecil nach Rom zurück. Ins Kapitol drang ich ein, um dich zu durchbohren, und außen hatte ich hundert Waghälse zu meiner Hilfe bereit. Ich allein habe das Feuer der Uneinigkeit zu deinem Schaden entzündet...

SILLA

Du hast genug gesagt.

CELIA

(Lebe wohl, süße Hoffnung!)

SILLA

Empfange das Urteil deines Verrats: Celia, meine Schwester, sei deine zukünftige Gemahlin.

JUNIA

(Schöne Tugend!)

CECIL

(Wahre Großmut!)

CINNA

Himmel, ich erröte... Wie kann ich?...

SILLA

Deine Reue ist mir genug. Ich vergesse alles.

CELIA

(Wie erfreuet!) Endlich ist meine beständige Liebe belohnt. Die Tugend dieses Großmütigen...

CINNA

Nimm meine Hand.

SILLA

Was sind alle meine Siege gegen den heutigen? Ewige
Götter!

AUFID

Erlaube, dass auch ich zu deinen Füßen dich um Gnade
anflehe. Auch ich bereue, dich durch niedere
Schmeicheleien, durch meine Ratschläge...

SILLA

Stehe auf. Auch dich begnadige ich. Ihr Römer! ihr
Freunde! nehmet von meinem Haupt die glorreiche
Krone. Ich bin kein Diktator mehr, euer Gleichen. Nun
hat Rom seine Freiheit wieder. Nun werden die Tränen
der Bürger gestillet. Hoheit ist nicht allzeit das beste Gut,
sondern manchmal die Mutter der Furcht, des
Verdrusses und der Verrätere. Aus Liebe zu ihr weicht
der blinde Sterbliche oftmals von dem Pfade der
Gerechtigkeit und Tugend. Nur diese mit Unschuld
verknüpft ist der Seele angenehmer als der verführerische
Glanz hoher Würden. Dieses erfahre ich heut.

CHOR

Silla, welcher Rom vergnüget,
das nun lebt und sich erfreut,
hat zum größten Ruhme heut
schön sein eigen Herz besieget.

CECIL, JUNIA

Ihm war stets das Glück zuwider,
mir scheint jetzt ein Gnadenblick.

SILLA, CINNA

Freud und Wonne kommen wieder
mit der Freiheit nun zurück.

CHOR

Silla, welcher Rom vergnüget,
hat sein eigen Herz besieget.

CECIL, JUNIA, CINNA, CELIA, SILLA, AUFID

Niedrer Liebe Leidenschaft
wird durch Tugend überwunden.
Wahrlich! so ein Sieg hat Kraft:
Ihm wird keiner gleich gefunden.

CHOR

Silla, welcher Rom vergnüget,
das nun lebt und sich erfreut,
hat zum größten Ruhme heut
schön sein eigen Herz besieget.

Ende der Oper.

u sechst